

Begegnungen zwischen Beeten

Blühende Rekorde: ein Nachmittag im Dahliengarten



Ungewohnte Perspektive: Dahlien vor Flieger



Lachen in der Sonne: Dahlien machen glücklich

„Eigentlich finde ich Dahlien ja ein bisschen langweilig“, sagt die Frau im roten Kleid. Sie deutet auf ihre Kamera. „Ich mache am liebsten Nahaufnahmen, und da sind sie nun mal etwas, na ja, eintönig. Die Glockenblume, die ich bei meinem vorigen Besuch direkt hinter dem Ausgang im Volkspark fotografiert habe, gab da mehr her.“ Hat sie bei diesen Worten jetzt wirklich die Stimme gesenkt? Jedenfalls beeilt sie sich zu versichern, dass die Farben einmalig seien und sie diese Pracht heute noch einmal genießen wolle – nur eben nichts für Nahaufnahmen.

Ein Glück, dass der Mann das nicht hören kann, der im gegenüberliegenden Beet mit einer langen Schnur purpurfarbene Pompondahlien festbindet. Seinem gebräunten Oberkörper sieht man körperliche Arbeit an. Der Schweiß glänzt in der heißen Spätsommersonne, ein deutlicher Sonnenöl-Kokosgeruch erinnert an Freibadtage. Rolf Hofmann ist hier nicht einfach nur Gärtner, sondern seit fünf Jahren Chef des Dahliengartens. Für den 60-Jährigen, der sich immer wieder freut, wenn jemand sagt, „das Alter sieht man Ihnen aber gar nicht an“, sind seine Blumen das absolute Gegenteil von langweilig. Sie sind das Zentrum seines Lebens, Ziel allen Ehrgeizes, Quel-

le des Ruhmes und vor allem Objekt eines andauernden Wettstreits um Superlative und Rekorde: „die meisten Sorten“, „die höchsten Züchtungen“, „die meisten Prominenten-Dahlien-Weltpremierer“, „Europas größter Dahliengarten mit über 10.000 Pflanzen“. Das bekommt man, in deutlich bayrischem Tonfall, zu hören, wenn man versucht, sich mit Herrn Hofmann zu unterhalten.

Aber eigentlich hat Hofmann für Unterhaltungen sowieso keine Zeit, weil er Tag und Nacht mit Dahlien beschäftigt ist – „2000 Überstunden, unbezahlt“. Stattdessen drückt er einem an die fünfzig Seiten Papier in die Hand, „da steht alles drin, was Sie wissen müssen.“ Eine Pressemappe, zusammengestellt vom Chef persönlich, und die ausgedruckten Internet-Seiten – „die umfangreichsten, informativsten und aktuellsten Dahliengarten-Internet-Seiten“ – auch vom Chef selbst gestaltet und gefüllt mit zahlreichen Interviews. Natürlich mit dem Chef, mit wem sonst. Darin erklärt er neben vielem anderen, dass man den Besuchern heutzutage mehr bieten müsse als nur Blumen, weswegen der Hamburger Dahliengarten auch der „mit den meisten Publikumswettbewerben und Veranstaltungen“ sei. In